



# Waldlaubsänger

## *Phylloscopus sibilatrix*

Wussten Sie, dass der Waldlaubsänger aufgrund seines charakteristischen Gesangs auch als Waldschwirrvogel bezeichnet wird?

### Interessantes

Der Waldlaubsänger ist die größte unserer Laubsängerarten. Das „backofenfö-



(Foto: Robert Groß)

mige“ Nest wird stets am Waldboden, gern an steil geneigten Böschungen gebaut. Es ist bis auf eine seitlich runde Eingangsöffnung allseitig geschlossen, gegen Sicht durch Gestrüpp oder Halme gut geschützt. Das Weibchen baut das Nest allein aus trockenen Halmen und wird vom Männchen auf seinen Flügen begleitet. Innen ist das Nest mit Hälmchen und Tierhaaren, aber nie mit Federn ausgekleidet.

Waldlaubsänger sind sehr unstet und weisen sich durch eine geringe Geburts- und Brutorttreue aus. Sie neigen zur Polyterritorialität und Bigynie.

### Porträt

- kleiner als Sperling mit langen Flügeln und kurzem Schwanz
- Oberseite leuchtend gelbgrün, Bauch weiß, gelber Überaugenstreif
- Ruf ein weiches „düh“, schwirrender Singflug von Ast zu Ast
- meist 1 Jahresbrut mit 5-7 Eiern in der ersten Maihälfte
- das Weibchen brütet 13-14 Tage; 11-12 Tage füttern beide Partner die Jungen im Nest



Waldlaubsänger füttert Junge im Nest

(Foto: Robert Groß)

## Verbreitung und Bestand

Der Waldlaubsänger ist ein typischer Brutvogel des Laubwaldgürtels der Westpaläarktis von Großbritannien über Südostnorwegen bis Westsibirien. In Deutschland ist er in Laub- und Mischwäldern der Ebenen und Mittelgebirge überall anzutreffen. Als Langstreckenzieher überwintert er im tropischen Regenwald Äquatorialafrikas und in der Feuchtsavanne. Deutschland beherbergt mit 320.000 bis 600.000 Paaren den zweitgrößten mitteleuropäischen Bestand nach Polen. In Hessen ist der Waldlaubsänger in allen geeigneten Waldgebieten unabhängig von der Höhenstufe flächendeckend verbreitet. Für alle Regionen Hessens ist jedoch eine Bevorzugung von Buchenbeständen bekannt. Der Waldlaubsänger wird deshalb als Charaktervogel der Buchenwälder bezeichnet.

Nach groben Schätzungen brüten mehr als 10.000 Paare in unserem Bundesland. In den letzten Jahren wurden allerdings in vielen Gebieten starke Bestandsabnahmen festgestellt.

Status Rote Liste der Vögel Hessens (2006): gefährdet.

## Nachweis

Als Langstreckenzieher besetzt der Waldlaubsänger erst Ende April seine Reviere. Die günstigste Kartierungszeit ist im Mai. Hauptsächlich werden singende Männchen sowie einzelne und verpaarte Altvögel kartiert, aber auch warnende oder Nistmaterial und Futter eintragende Altvögel (Juni). Die günstigste Erfassungszeit ist bis 4 Stunden nach Sonnenaufgang. Zu beachten ist, dass Männchen nach erstmaliger Verpaarung ein Zweitrevier gründen.



*Buchenwälder sind typische Lebensräume des Waldlaubsängers*

*(Foto: Archiv VSW)*

## Lebensraum

Der Waldlaubsänger brütet im Inneren von alten, reich strukturierten Laub- und Laubmischwäldern mit geschlossenem Kronendach und wenig Krautvegetation. Eine allzu üppige Krautschicht würde dem Bodenbrüter die gute Übersicht nehmen, besonders wenn sie aus Brombeeren oder Brennesseln besteht. Optimal ist daher eine eher spärliche Bodenbedeckung, möglichst mit niederrwüchsi-

gen Pflanzen (z.B. Heidelbeeren) oder horstartigen Gräsern wie Drahtschmiele. Er bevorzugt weitgehend freien Stammraum mit tief sitzenden Ästen als Singwarten. In Hessen findet der Waldlaubsänger in alten Wäldern mit möglichst hohen Buchenanteilen die besten Lebensbedingungen.

### Gefährdung

- geringer Lichteinfall auf den Waldboden
- Lebensraumverlust durch Sukzession
- Störungen während der Brutzeit (Brennholzwerbung)
- Nestaufgabe z.B. bei Massenaufreten von Waldmäusen und/oder Wegschnecken

- hohe Verluste durch Prädation
- feuchte Frühjahre mit rascher Entwicklung der Krautflora (auch Eutrophierung)

### Schutzempfehlungen

- Erhaltung gestufter lichtdurchfluteter Waldstrukturen mit Waldsäumen und Gebüsch Umwandlung von Nadelholzreinbeständen in Mischwälder
- Verzicht auf Holzwerbung während der Brutzeit
- Erhaltung geeigneter Rastplätze auf dem Zug



Der Waldlaubsänger sucht in der Bodenvegetation nach Nahrung

(Foto: Robert Groß)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

**HESSEN-FORST**

Verpflichtung für Generationen



Stand: 2006